Düsseldorfer Zeitung.

No. 253. Dienstag den 23. Oktober. 1832.

Preußen.

Frankfurt a. d. Oder, vom 12. Okt. Karl X. speist täglich zwischen 6—7 Uhr, und gestattet dem Publikum, ihn dann zu sehen. Die zweite, sogenannte Marschallstafel speist bei offenen Thüren. Karl X. ist auch in schlichtem Anzuge und von dem Herzoge v. Polignac oder dem Marquis v. Damas begleitet, häufig auf dem Oderdamm spazieren gegangen. Wie verlautet, erwartet er Wechsel, um seine Reise am 15. d. fortzusetzen.

Berlin, vom 15. Okt. Die Kurierreise des Legationsraths, Grafen Dönhof, welcher dem König nach Teplitz nachreiste und von da wieder sehr bald zurückgekehrt ist, hat sich, wie man vernimmt, auf Anfragen in den Angelegenheiten zwischen Holland und Belgien bezogen. Die Antwort soll keinesweges billigend ausgefallen seyn, sondern unser Hof, nach wie vor, jeder gewaltsamen Maßregel seinen Beifall und seine Zustimmung versagt haben, und Rußland und Oesterreich haben ganz dieselben Ansichten ausgesprochen. Diese Ansichten der drei großen Monarchen waren schon früher in London und Paris bekannt geworden, worauf die dasigen Blätter den Zustand für nicht friedlich erklärten. Drei Tage hindurch war unsere Hauptstadt mit kriegerischen Gerüchten erfüllt, es sollten zwei Armeekorps mobil gemacht und ein bedeutendes Kriegsmaterial in Stand gesetzt werden. Der Prinz Wilhelm, Bruder Sr. Maj., sollte sich eiligst an den Rhein begeben, um das Oberkommando zu übernehmen. Aus guter Quelle können wir berichten, wie viel Wahres an jenen Gerüchten ist. Es ist kein Armeekorps neuerdings mobil gemacht worden, sondern es werden nur zwei Divisionen, die 4. und 7., welche sonst ihre Ersatzmannschaften erst im Frühjahre erhalten sollten, auf ergangenen höchsten Befehl, schon in diesen Tagen ergänzt und auf den vollständigen Etat gesetzt. Was das in Bereitschaft zu setzende Kriegsmaterial betrifft, so ist man allerdings in den Pulver-Laboratorien sehr thätig; allein dieß läßt sich eben so gut auf die Ergänzung der bei den großen Manövern verschossenen vielen Tausend Patronen, als auf Kriegsrüstungen beziehen. Dagegen erhält sich das Gerücht von einer unerwarteten Reise des Prinzen Wilhelm nach Köln, wo doch sein Generalat schon aufgelöst war, und man erwartet Se. K. H. täglich hier auf der Durchreise von Fischbach nach Köln. Der gestern von Teplitz angekommene Feldjäger hat die Nachricht mitgebracht, daß Se. Maj., welche am 16. d. in Potsdam und am 17. d. hier eintreffen wollten, um beim Geburtsfeste des Kronprinzen anwesend zu seyn, erst am 24. d. zurückkehren werden. Auch hat jener Kurier erfreuliche Nachrichten über das Befinden unsers allverehrten Monarchen zur allgemeinen Beruhigung mitgebracht. (Hamb. Korr.)

Aachen, vom 20. Okt. Sanitätsbülletin. Von den an der Cholera Erkrankten blieben gestern in der Behandlung . . . . . 60 Personen.

Es sind bis heute Morgen 11 Uhr angemeldet worden neue Krankheitsfälle . . . 10 „

70 „

Gestorben sind . . . . . 4 „

Genesen sind . . . . . 3 „

Mithin ist ein Bestand verblieben von . 63 „

* Düsseldorf, den 21. Okt. Cholera. Mülheim a. d. Ruhr. Bestand am 19. dies. . . . . 6 Personen

bis zum 20. erkrankten 3 „

9 „

davon sind gestorben 2

genesen 1

3 „

bleiben in Behandlung 6 Personen.

Zu Ruhrort, wo seit dem 10. d. M. kein Erkrankungsfall mehr vorgekommen war, ist die Frau eines Taglöhners am Abend des 19. d. an der Cholera erkrankt und in der darauf folgenden Nacht gestorben.

Vom 22. Okt. Cholera. Mülheim a. d. Ruhr. Bestand am 20. d. . . . . 6 Personen

bis zum 21. sind keine erkrankt, aber genesen 3

gestorben 1

4 „

es bleiben also in Behandlung 2 Personen.

Zu Ruhrort sind weiter keine Erkrankungen vorgekommen.

Deutschland.

Die griechische Deputation zu München leistete am 15. d. M. folgenden Eid: „Wir schwören bei der heiligen Dreifaltigkeit und auf das heilige Evangelium unsers Heilandes, im Namen des griechischen Volks und als dessen Abgeordnete, Treue unserm Könige Otto, und Gehorsam den Gesetzen des griechischen Reiches.“ Der König von Griechenland zeigte den Deputirten an, sie möchten seine nahe Ankunft in dem Reiche verkünden. So wie Hellas Volk seine Freiheit und seine Glückseligkeit in der Befestigung des

Miszellen.

Der Komet.

Die Köln. Zeitung enthält von Dr. Garthe daselbst eine Mittheilung über Biela's Komet, welcher sich am 29. d. M. der Erdbahn bis auf $4\frac{2}{3}$ Erdhalbmesser nähert. Bis in die letzten Tage des Oktobers verweilt derselbe im Sternbilde des Krebses, welches er fast mitten durchschneidet, geht dann in das des großen Löwen über und befindet sich zu Anfang Novembers bei dem Stern erster Größe oder Regulus in demselben. Am 31. d. M. 5 Uhr Morgens würde die beste Beobachtungszeit seyn. Der Komet hat alsdann $40\frac{1}{2}$ Grad Höhe über dem Horizont.

Ein merkürdiger Kranker.

In dem Hospital della Vita in Bologna befindet sich gegenwärtig ein Kranker, der regelmäßig alle drei Tage Morgens um 11 von Krämpfen befallen wird, die ihm den Gebrauch aller Sinne — oder wenigstens der gewöhnlichen Organe derselben — rauben. Dabei schließen sich seine Hände so fest, daß man ihm die Finger abbrechen würde, wollte man sie mit Gewalt öffnen. Nach langen und aufmerksamen Beobachtungen hat nun endlich sein Arzt die Entdeckung gemacht, daß in diesem Zustande des Patienten sich alle Sinne desselben nach der Magengegend hinziehen. Berührt man seine Herzgrube, und spricht mit ihm, so antwortet er auf alle Fragen, ja er öffnet sogar, wenn man es von ihm verlangt, seine noch eben so fest zusammengeballten Hände. Legt man auf die erwähnte Stelle irgend einen Gegenstand, so beschreibt er

königlichen Thrones erblicke, so finde auch der König sein eigenes Glück nur in der Wohlfahrt des griechischen Volkes, auf dessen Ergebenheit er vertraue. Der König werde alle Gewalt, welche die Vorsehung in seine Hände legte, nur gebrauchen, um mit Gottes Hülfe das Ende der gewaltigen Drangsale Griechenlands herbeizuführen — eines Landes, welches aus der grauen Vorzeit mit unvergänglichem Glanze hervorrage, und mit neuer Kraft unter dem mit vollem Danke zu erkennenden Beistande der drei Großmächte wieder erstanden sey; er werde diese Gewalt nur gebrauchen, um dem ruhmgekrönten Volke Hellas all' das Glück zu bereiten, worauf dessen Edelsinn und Heldenmuth so gerechten Anspruch habe; es dränge ihn daher selbst, in dessen Mitte zu erscheinen.

Schweden.

Stockholm, vom 10. Okt. Unter den Papieren der Freiherren von Vegesack und v. Düben hat man mehrere Schriften gefunden, wodurch die Anklage unterstützt wird. Bisher indessen scheint, außer den beiden genannten Individuen, Niemand compromittirt zu seyn. Der (sehr schlecht stylisirte) Brief des Freiherrn v. Vegesack an den Freiherrn v. Düben in Wien ist aus Berlin vom 3. Juli d. J. datirt und lautet, wie folgt: „Werther Freund und Bruder! Wegen der fehlgeschlagenen Actienzeichnung und der für meine Brüder eingegangenen Verpflichtungen habe ich eiligst Stockholm verlassen müssen, und befinde mich jetzt bei meines Vaters Schwester in Barth. Inzwischen muß ich Dir melden, daß ich hier nicht lange bleiben kann; ich muß mir irgend eine Anstellung zu verschaffen oder etwa ein Gütchen in Pommern zu pachten suchen; zu dem Ersteren aber bedarf es einer Empfehlung und zu dem Andern einiger Unterstützung. Ich schreibe mit der heutigen Post an Prinz Gustav. Er theilt Dir gewiß meinen Brief mit. Ich brauche einen so aufrichtigen und alten Freund wohl nicht erst um seine Mitwirkung zu ersuchen; thu' in Gottes Namen, was Du für mich und meine Familie thun kannst; aber thu' es bald, mein werther Gustav! Ich hätte vielleicht die Absicht, wo möglich von hier nach Karlsruhe weiter zu reisen, um mich da etwas umzusehen; nach Wien wagte ich mich nicht, indem ich fürchtete, der Prinz dürfte sich bei einem Armeekorps in Italien oder in einer andren Provinz befinden; und so weit zu reisen, dazu habe ich keine Mittel. Du siehst wohl ein, daß das Wenige, was ich allenfalls bei mir habe, für meine Familie nöthig ist. Unglücklicher Weise erkrankte ich in Potsdam und bin ganz schwer krank gewesen: man besorgte einen Anfall von der herrschenden Epidemie. Nun bin ich, Gott sey Dank! hergestellt und reise heute weiter nach Barth. Ich glaubte hier den König von Preußen anzutreffen und möglicher Weise Audienz bei ihm zu erhalten, um einen Posten hier zu Lande nachzusuchen; aber dieser Monarch ist auf Reisen. Bester Gustav! wenn der Prinz mich mit einigem Gelde und Empfehlungen an Jemanden hier in Preußen unterstützen wollte, so glaube ich gewiß, mich durchschlagen zu können. Bitte Se. K. H., mir umgehend nach Barth in Neu-Pommern zu antworten. Am Tage, ehe ich abreisete, waren wir, mehrere Oppositionshäupter, beisammen und kamen überein, daß es für Schweden keine andere Hülfe gebe, als den Prinzen auf den Thron zu bekommen. Du mußt ihm aber sagen, daß so etwas unmöglich ohne Geldopfer geschehen kann. Werther Gustav! Ich schließe mich und meine Familie in Deine guten Wünsche ein. Antworte mir auf jeden Fall bald, und wenn Du den Brief nicht frankiren willst, so will ich ihn in Barth einlösen; nur baldige und gute Antwort, mein werther Freund. Gott erhalte Dich! Das wünscht Dein redlicher Freund Ernst v. Vegesack. N. S. Meine Adresse ist Barth in Neu-Pommern." — Uebrigens hat es sich ergeben, daß der Freiherr v. Vegesack um die Zeit, wo obiger Brief von Berlin datirt wurde, sich daselbst aufhielt, daß der Freiherr v. Düben sich im Juli d. J. in Wien befunden, wie auch, daß Letzterer in den letztverflossenen Jahren mehrmals nach Deutschland und Wien gereiset war, und eingestanden hat, im J. 1829 Kommunikationen mit dem Sohne des vormaligen Königs, Prinzen Gustav, gehabt zu haben. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Rußland.

St. Petersburg, vom 10. Okt. Am 6. d. M. zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags trafen Se. Majestät der Kaiser von Ihrer Reise nach Moskau, woselbst Sie am 2. d. von Woronesch angelangt waren, in erwünschtem Wohlseyn wieder in St. Petersburg ein.

Italien.

Ankona, vom 10. Okt. Hier ist Alles ruhig. Die französische Besatzung scheint den Winter über hier bleiben zu sollen; die Flotille wird jetzt in den Hafen zurückkehren. Fast täglich gibt es Verhaftungen, welche von den Franzosen vollzogen werden, obgleich die Polizei in den Händen des päpstlichen Delegaten ist. (A. Z.)

Großbrittanien.

Ein Schreiben aus London in der Allg. Ztg. sagt: Nichts gleicht der Thätigkeit, die hier in allen Theilen des Landes bei der Vorbereitung für die nächsten Wahlen entwickelt wird. Die Nation begnügt sich nicht mehr mit allgemeinen Zusicherungen der Wahlkandidaten; sie will die Früchte des Reformgesetzes sich auf ausdrücklichere Weise sichern, und jeder Kandidat muß spezielle, das Wohl des ganzen Landes betreffende Fragen deutlich und bestimmt beantworten. Eine der merkwürdigsten Zusicherungen, die häufig verlangt wird, ist eine bedeutende Verminderung der besoldeten Truppen, und eine bessere Organisation der Nationalmiliz; aber noch merkwürdiger und den geraden Sinn der Engländer beurkundend, ist, daß diese Veränderung von Männern als nothwendig dargestellt wird, die sich als Militärs ausgezeichnet haben, wie z. B. die Obristen Stanhope, Evans u. A. m. Damit wird das große Instrument, das der Aristokratie hier noch im äußersten Falle gegen die Nation zu Gebote stand, Vieles von seiner Kraft verlieren. Die erste wichtige Reform jedoch dürfte mit der Kirche vorgenommen werden. Die allgemeine Meinung aller Mittelklassen, — wozu hier Alles gezählt wird, was durch Talent oder durch Fleiß erworbenes Vermögen sich auszeichnet, ist so entschieden gegen das längere Forbestehen der Mißbräuche dieses Instituts, daß die Minister ohne eine tiefgreifende Veränderung nichts gewinnen werden. England allein zählt jetzt über 7000 protestantische Gemeinden, die mit der anglikanischen Kirche nichts gemein haben, und die keine kirchliche Bevorrechtung wollen. Die Zeit für eine gänzliche Reformation der innern häuslichen Zustände ist gekommen, nichts scheint sie in England aufzuhalten, und an die Rückkehr einer Art von Wellington'scher Administration ist nicht zu denken. Diejenigen täuschen sich höchlich, welche darauf ihre Hoffnungen bauen wollten.

London, vom 16. Okt. Gestern wurde auf dem aus-

---

dessen Form, Geruch, Farbe und alle übrigen Eigenschaften. So lange man seine Herzgrube mit dem Finger berührt, schwinden die Konvulsionen allmählig; legt man dagegen die Hand auf sein Herz, so erwachen die Krämpfe mit erneuerter Heftigkeit, und halten so lange an, als man die Hand an diesem Orte läßt. Macht Jemand Musik und berührt mit dem Instrumente die Magengegend des Kranken, so hört er alle Töne ganz genau; rückt der Spielende aber von jener Stelle weg, und kommt während des Spiels wieder auf dieselbe, so fragt der Kranke, warum man die Musik unterbrochen habe?

Vor einigen Tagen verursachte das Springen der Hauptwasserröhre den Einwohnern von Newington in England einen großen Schrecken. Das Pflaster wurde mit solcher Gewalt aufgerissen, daß ein Stein, der nahe an 6 Pfund wog, in die Fenster des ersten Stockwerkes hineinflog, zum großen Schrekken einer Gesellschaft Damen, die in dem Zimmer um einen Theetisch saßen; glücklicherweise wurde Niemand von der Gesellschaft durch diesen seltsamen und unerwarteten Besuch beschädigt. Eine Anzahl kleinerer Steine wurden mit großer Gewalt in eine weite Entfernung geschleudert, ohne daß einem der Vorübergehenden Schaden dadurch zugefügt worden wäre.

Ein schrecklicher Orkan.

Die Zeitung der beiden Sicilien meldet: Am 10. Sept. wurde ein Theil der Provinz Terra di Otranto von einem furchtbaren Orkan heimgesucht, der während eines äußerst heftigen Platzregens und Hagelschauers sich erhob, und in einem Strich 15 bis 16 Meilen, auf einer Breite von 300 Schritten, auf seinem Wege Bäume, Häuser, kurz Alles niederwarf,

wärtigen Amte ein Kabinetsrath gehalten, welcher drei Stunden dauerte.

— Die Gesandten von Preußen und von Belgien hatten gestern Abend eine Unterredung mit Lord Palmerston auf dem auswärtigen Amte.

— Da mehrere der Schiffe, welche sich zu Spithead versammeln sollen, z. B. der Revenge und der Talaveira, sich gegenwärtig auf der Küste von Portugal befinden, so dürfte die Vereinigung so schnell nicht zu Stande kommen.

— Man ist fortwährend eifrig beschäftigt, Leute, Pferde und Kriegsbedarf nach Oporto abzusenden. Nach der Genauigkeit zu urtheilen, womit die Agenten Don Pedros die Zahlungen leisten, scheint es, daß man an Geld, diesem Hauptnerv des Krieges, gar keinen Mangel hat.

Spanien.

Die Dekrete, welche die vom Könige für die Dauer seiner Wiedergenesung zur Regentin des Reichs ernannte Königin gleich nach ihrer Ernennung erließ, zeugen von dem milden und erleuchteten Geiste, welcher von nun an in der Regierung dieses Landes herrschen soll, und dem jeder Freund wahrer Aufklärung Bestand wünschen muß. — Es bestätigt sich nämlich, daß alle im ganzen Königreich im Gefängniß befindliche Personen in Freiheit gesetzt werden sollen, wenn sie dieser Gunst würdig sind, wobei das königl. Dekret vom 20. Okt. 1830 zur Richtschnur dienen soll. Man erwartet auch eine allgemeine Amnestie für die politischen Vergehungen. Bemerkenswerth ist auch in der oben angegebenen Beziehung das Dekret, welches, nach Aufzählung der Nachtheile, die die Unwissenheit für die Reiche mit sich führe, die Universitäten wieder herstellt und sie wieder zu dem Glanz zu bringen befiehlt, welcher Spanien in den frühern Jahrhunderten so sehr verherrlicht habe.

Frankreich.

Aus Valenciennes vom 17. d. meldet man: Der Marschall Gerard reiste gestern Nachmittag um vier Uhr nach Paris ab, gleich nachdem ein Kurier von dort bei ihm angekommen war. Man sagt, derselbe werde an den Berathschlagungen Theil nehmen, die das nahe Einrücken unsrer Truppen in Belgien zum wichtigen Gegenstand haben. (Die Pariser Blätter melden seine Ankunft daselbst.)

— Der Assisenhof des Seinedepartements hat wieder zwei Personen wegen Theilnahme an den Attentaten vom 5. und 6. Juni zum Tode verurtheilt; dagegen wurde der bekannte Legitimist Hr. Berryer von dem Assisenhofe von Blois einstimmig freigesprochen.

Paris, vom 19. Okt. Gestern war Empfangstag in den Ministerien des Krieges, des Handels und des öffentlichen Unterrichts. Es hatten sich zahlreiche Besuchende eingefunden. Man sprach dabei mit Vertrauen von der Zukunft, welche die nahe Entwickelung der holländisch-belgischen Angelegenheit und der Beitritt einer imposanten parlamentarischen Majorität zum System der Regierung dem Lande versprechen.

— Gestern Nachmittag gegen vier Uhr verbreitete sich plötzlich das Gerücht, der Ministerrath hätte eben entschieden, daß die französische Armee in Belgien einrücken und Antwerpen belagern sollte. Diese Nachricht kam aus den Bureaux der verschiedenen Ministerien. Man sagte aber nicht, ob das Einrücken sofort erfolgen sollte, oder nur nahe wäre. — Die Renten schlossen gestern zu 96, 15; 67, 85.

Niederlande.

Haag, vom 19. Okt. In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten gab der Minister der auswärtigen Angelegenheiten die in der Thronrede angekündigte Uebersicht der mit der Londoner Konferenz ferner gepflogenen Unterhandlungen, und zeigte, wie von niederländischer Seite Alles geschehen sey, was mit den wesentlichen Interessen, der Unabhängigkeit und der Ehre des Landes nur immer zu vereinigen gewesen; jedoch ohne Erfolg. In den mitgetheilten Aktenstücken findet sich meist nur Bekanntes, und wichtiger ist die von gedachtem Minister schließlich in der Kürze gemachte Anzeige, daß man Ende voriger Woche neue Eröffnungen von der Konferenz erhalten habe, über welche in diesem Augenblick berathschlagt werde. Von dem Inhalte derselben gab der Minister nicht die leiseste Andeutung. Man ist hier der Meinung, die englisch-französische Flotte werde nicht so schnell an unsern Küsten erscheinen, wie einige Blätter dies angezeigt haben, und die Konferenz erst nach Empfang der Antwort auf die eben erwähnten neuen Eröffnungen einen bestimmten Beschluß fassen.

In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten legte der Finanzminister das Budget für 1833 vor. Er erklärte dabei, daß nur allein die unumgängliche Nothwendigkeit ihm den Muth gebe, dasselbe zu der Höhe aufzuführen, welche die Erhaltung und die Unabhängigkeit des Vaterlands erheische. Die außerordentlichen Bedürfnisse, die eine Folge des fortdauernden Kriegszustandes während des kommenden Jahres seyn können, sind zu der Summe von 45,242,282 Gulden angeschlagen, zu deren Aufbringung der Minister eine freiwillige oder gezwungene Anleihe in Vorschlag brachte, so wie dasselbe in diesem Jahre stattgehabt und bei der Nation Theilnahme gefunden habe. Von jener Summe sollte die Hälfte vorläufig disponibel gestellt werden. Schließlich erklärte der Minister, die Regierung rechne auf die Mitwirkung der Generalstaaten, um das, was uns Allen theuer sey, zu erhalten; daß Alt-Niederland, mit Eintracht und Muth, nichts zu fürchten habe, sondern fest stehe, seine gerechte Sache gegen Treulosigkeit und Gewalt zu behaupten wissen, und siegen werde.

— Der Graf von Dönhoff, preußischer Gesandtschaftssekretär, von Berlin kommend, befindet sich seit einigen Tagen hier, von wo derselbe in Kurzem seine Reise nach London fortsetzen wird. Man will wissen, er sey zugleich Ueberbringer von Depeschen von seinem Hofe für unsere Regierung.

Belgien.

Brüssel, vom 20. Okt. Der General Evain ist diesen Morgen nach Valenciennes abgereist, wo er eine Unterredung mit dem Marschall Gerard haben wird. Letzterer mußte diesen Morgen in seinem Hauptquartier von der Reise, die er nach Paris gemacht, ankommen. Der General Evain wird morgen wieder hier seyn.

— Man meldet von Ostende vom 17. d.: Das erste mit Truppen für die Armee Don Pedros beladene Transportschiff läuft so eben aus dem Hafen aus.

Redakteur: L. Stahl.

Namentliche Liste

der zu Geschworenen für die auf den 29. Oktbr. l. J. zu Düsseldorf anberaumte gewöhnliche Assise des IV. Quartals d. J. ausgewählten Staatsbürger.

Peter Brors, Ackersmann a. Angermund. — Franz Kemperdick, Gutsbesitzer a. Gerresheim. — Hermann Aldenhoven, Ackerwirth a. Hubbelrath. — Heinrich Burberg, Ackersmann u. Fruchthändler a. Gerresheim. — Peter Benninghoven, Gutsbesitzer a.

---

zertrümmerte oder Bäume und Trümmer von Häusern selbst bis in das Meer mit sich fortriß. Man berechnet den angerichteten Schaden auf 300,000 Dukati (600,000 fl.) Leider verloren in diesem Orkan auch 35 Menschen das Leben, 63 wurden schwer, viele andere leicht verletzt.

Der steinreiche Brauer B... zu *** ließ einen Maler, der für einen vorzüglichen Künstler galt, zu sich bescheiden, und als er zu ihm kam, zeigte er ihm ein altes, von der Zeit sehr verdorbenes und fast unerkennliches Oelgemälde mit dem Wunsche, er möchte es ihm wieder restauriren. Der Künstler ließ es herunter nehmen; es wurde mit einem feuchten Schwamme gereinigt, und er sah nun, daß das Gemälde nichts als ein fettes Schwein, umgeben von einigen Ferkeln, darstellte. — Warum wollen Sie ein so werthloses altes Bild auffrischen lassen? fragte der Maler, an ihrer Stelle würf ich's auf den Kehricht. — „Gott behüte! rief der Brauer aus, „wo denken Sie hin? Es ist ein Familienstück!"

Somnambulismus.

Im Journal von Brest liest man von einem merkwürdigen Grade von Somnambulismus. In Conquet haben Fischer um 2 Uhr Morgens einen Knaben von 12 Jahren am Ufer gesehen: er war beinahe nackt, stand im Wasser bis an den Gürtel und war mit Angeln beschäftigt. Die Fischer erstaunten nicht wenig, als sie näher kamen und sich überzeugten, daß der Knabe schliefe.

Französische Galanterie.

Ein blühender junger Voltigeur, wegen eines Subordina-

Hubbelrath. — Joh. Hr. Besenbruch, Krämer a. Elberfeld. — Hr. Adolph Brüning, Commissionär a. Elberfeld. — Joh. Rüttger Haarhaus, Fabrikant a. Elberfeld. — Joh. Abr. Kost, Fabrikant a. Elberfeld. — Samuel Lucas, Papierhändler u. Buchdrukker a. Elberfeld. — Joh. Eng. Berg, Commissionär a. Barmen. — Anton Schürmann, Weinwirth a. Barmen. — Fr. Bredt Keuchen, Bandfabrikant a. Barmen. — Fr. Hoddick, Kaufmann a. Hardenberg — Arn. Nedden, Eisenfabrikant a. Hardenberg. — Carl Christians, Kaufmann a. Kronenberg. — Carl Gottlieb Wever, Landwirth a. Wülfrath. — Carl Oelbermann, Tuchfabrikant a. Lennep. — Christian Schürmann, Tuchfabrikant aus Lennep. — Ferd. vom Baur, Kaufmann a. Lüttringhausen. — Daniel Hasenclever, Eisenhändler a. Remscheid. — Arn. Honsberg, Kaufm. a. Remscheid. — J. P. Braß, Eisenhändler aus Gräfrath — Fr. Kroch, Landwirth a. Richrath. — Hr. Caspers, Tabaksfabrikant a. Monheim. — Wm. Dorff, Tabaksfabrikant a. Monheim. — Hr. Ravenschen, Seidenfabrikant a. Crefeld. — Cristian Engelmann, Seidenfabrik. a. Crefeld. — Joh. Pet. Hor, Ackersmann a. Willich. — Carl. Conr. Loerick, Rentner u. Bürgermeister a. Neuß. — Hr. Robertz, Ackersmann a. Glehn. — M. D. G. Hoffmann, Rentner a. Herdt. — Joh. Pet. Pauen, Fabrikant a. Gladbach. — J. W. Vowinkel, Fabrikant a. Odenkirchen. — Joh. Heinr. Cloeters, Ackersmann a. Odenkirchen. — Jos. v. Locquenghien, Gutsbesitzer und Steuerempfänger a. Elsen.

Verzeichniß
der bei der gewöhnlichen Assise des IV. Quartals zu Düsseldorf vorkommender Kriminalsachen.

Den 29. Okt. Carl Wilh Hoppe, wegen Diebstahl. — Den 30. Okt. Fr. W. Dicke, wegen Diebstahl. — Den 31. Okt. a. Pet. Tertorius, b. Marg Jung, c. Conr. Giesen, wegen Diebstahl. — Den 2. Nov. a. Ch Breidmar, b. Pet. Casp. Brune, wegen Diebstahl. — Den 3. Nov. Ferd. Scherfer, wegen Brandstiftung. — Joh. Gottl. Bergbaus, wegen Diebstahl. — Den 5. Nov. Joh. Blum, weg. freiw. Tödtung. — Den 6. Nov. Pet. H. Müller, Pet. Müller, Ehefrau Müller, wegen Diebstahl. — Den 7. Nov. Carl Braches, Dan. Hartmann, wegen Diebstahl. — Den 8. Nov. a. Pet. Joh. Lucas, wegen Mißhandlung seiner Mutter. b. Pet. Joh. Wender, weg. Diebstahl. — Den 9. Nov. a. Carl Fr. Vesper, b. Fried. Dohm, wegen Diebstahl. — Den 10. Nov. a. Dan. Peters, b. Fr. Wilh. Lehns, wegen Diebstahl. — Den 12. Nov. Heinr. Friedrichs, Heinreich Baumeister, Johan Adolph Stange, wegen Raubmord.

Für die Wittwe des in Aachen verstorbenen Wagenmeisters ferner bei der Expedition dies. Bl. eingegangen:

Von W. H. 2 Thlr. — Von F. H. 1 Thlr. 15 Sgr. — Von einem Ungenannten 1 Thlr. 15 Sgr. — Von L. L. und H. L. 2 Thlr. — Von einem Ungenannten 15 Sgr. — Von P. M. 1 Thlr. Kassenanw. — Bei einem fröhlichen Abendessen bei B. gesammelt 6 Thlr. 5 Sgr. 7 Pf. — Von mehreren Kindern aus ihren Spardosen 1 Thlr. Kassenanw. — Von En. in D. 1 Thlr. Kassenanw. — Von der vereinigten Tischgesellschaft des Hrn. Bergfried in Mülheim a. d. R. 2 Thlr. 10 Sgr. — Von J. S. in M. a. d. R. 2 Thlr. Kassenanw. — Von einem Ungenannten 1 Thlr. Von St. 1 franz. Kronthlr. — Im Briefkasten auf der Post gefunden 1 Thlr. Kassenanw. von A. N. — Von einem Ungenannten 15 Sgr. — Durch R. R. A. aus Crefeld 4 Thlr. — Gesammelt bei Cürten auf der Bergerstraße laut eingesandter Liste 8 Thlr. 2½ Sgr.

(Eingesandt.)

Das in Nr. 249 dieses Blattes auf Dienstag den 23. d. M. angekündigte Vokal- und Instrumental-Konzert des Herrn Lafont wird an gedachtem Tage, Abends 6½ Uhr, im neuen Lokale des Casino und nicht, wie angezeigt war, im Saale des Herrn Beeking Statt finden.

Wir können diesen eben so bescheidenen, als mit Recht gefeierten Künstler der öffentlichen, allgemeinen Theilnahme nicht angelegentlich genug empfehlen. Die gedruckten Affischen werden das Nähere besagen.

Mehrere Freunde der Musik.

Angekommene Schiffe.

Schiff J. G. Veil, Schiff Gnügsamkeit, mit 30 Last Stückgüter von Amsterdam.

Düsseldorf den 22. Oktober 1832.

Anzeigen.

Auf Anstehen a. der Fräulein Charlotte van Zütphen, b. der Fräulein Henriette van Zütphen, c. der Fräulein Maria van Zütphen, d. der Fräulein Emilie van Zütphen, alle ohne Gewerb in Düsseldorf wohnend; e. des Herrn Wilhelm van Zütphen, Apotheker-Gehülfe in Cleve wohnend, f. des Herrn Carl van Zütphen, Kaufmann zu Bahia in Amerika wohnend, Theilungskläger, vertreten durch den Herrn Advokat-Anwalt Justizrath Cremer wider: g. den Minderjährigen Jacob van Zütphen, Möbelschreiner in Cöln wohnend, worüber Hauptvormund ist der Königliche Domainenrath Herr Johann Heinrich Wolters in Düsseldorf und Gegenvormund der Herr Carl Hövel, Kaufmann in Düsseldorf wohnhaft, Theilungsverklagte ohne Anwalt und auf den Grund zweier beim hiesigen Landgerichte am 17. April und 26. Juni d. J. ergangenen Urtheile sollen folgende den vorbenannten Erben van Zütphen gehörige Sachen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

A. Das zu Düsseldorf auf der Volkerstraße unter Nr. 457 gelegene Haus zur Elephanten-Apotheke genannt, nebst dem dazu gehörigen Hinterhause, den zur Apotheke gehörigen Geräthschaften, Medikamenten, überhaupt mit allem An- und Zubehör; das Haus mit Zubehör ist ausschließlich der Apotheke abgeschätzt zu 4542 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf.

B. Der zu Düsseldorf vor dem Flingerthore zwischen den Gärten der Herren Batz und Müngersdorf gelegene Garten, groß circa 95 Ruthen, abgeschätzt zu 386 Thlr. 22 Sgr 6 Pf.

Der definitive Verkauf soll am Dienstag den 30. Oktober 1832, Nachmittags 3 Uhr, in dem gewöhnlichen Notarial-Verkaufslokale bei dem Weinwirthe Herrn Breitenstein auf der Volkerstraße zu Düsseldorf stattfinden.

Die Bedingungen liegen zur Einsicht auf der Schreibstube des unterzeichneten Notars offen.

Coninx.
Kasernenstraße Nr. 1128.

Bei J. E. Schaub in Düsseldorf und W. E. Leuchtenberg in Duisburg ist zu haben:

J. G. Kögel's
ausführliches Handbuch für Branntweinbrenner
oder theoretische und praktische Anleitung zur Fabrikation des Branntweins aus Getraide, Kartoffeln, Runkelrüben und allen andern der Weingährung fähigen Substanzen, nebst Anweisung zur Veredlung des Branntweins zu Franzbranntwein, Rum, Arack und feinen Likören. — Preis 1 Thaler 7½ Sgr.

Ganz in der Nähe von Düsseldorf sind Korbweiden in kleinen und größern Parzellen auf dem Stamme zu kaufen, worüber das Nähere bei dem Fischer Johann Hansen im Hamm so wie bei dem Unterzeichneten zu erfahren ist.

Reinbold Nickel jun.,
wohnend am Flingerthor.

Neuerdings frische englische Austern bei
A. H. Cürten, Bergrstr.

Marinirte Häringe sind zu haben bei
Carl Berwitt
auf der Flingerstraße.

---

[394] Ein Frauenzimmer von guter Familie und Erziehung, katholisch, nicht unter 25 Jahren, das geschickt und geneigt zur Kinder-Erziehung und zur Verwahrung ist, wird gesucht. Auskunft bei der Expedition.

---

[313] Wo ein neuer Wiener Flügel a la Giraffe billig zu kaufen steht, erfährt man bei der Expedition d. Bl.

---

[397] Eine Parthie Oelfässer in eisernen Reiffen von 3 und 6 Ohmen wird billig abgegeben, und von der Expedition dieser Zeitung angewiesen werden.

---

[239] Mit dem 1. Januar steht auf einer angenehmen Strasse, in der Mitte der Stadt, ein erster Stock, aus einem Saale, zwei geräumigen und zwei kleinern Theilen bestehend, nebst fünf Theilen auf dem zweiten Stock, so wie Remise, Stallung und Bleichplatz, zu vermiethen. Die Expedition sagt wo.

(Hiebei eine Beilage.)

---

tionsfehlers zum Tode verurtheilt, betrat den Richtplatz mit männlichem Muthe, gekleidet, als wenn er zum Balle ginge, und im Munde — eine Rose. Ja in dem Augenblicke, wo die Grenadiere auf ihn anschlagen wollten, nahm er die Rose aus dem Munde und schleuderte sie mit den Worten „de la plus belle!“ unter die Zuschauer.

Ein Musikhändler in Paris hat so eben eine Composition herausgegeben, welche größtentheils in Variationen über das „Eselsgeschrei“ besteht. Der Componist der das „Eselsgeschrei“ losgelassen hat, ist nicht genannt.

In Paris wird an einem diplomatischen Schauspiel gearbeitet, der Mitarbeiter sind fünf bis sieben. Das Stück ist in 70 Akten und spielt in einem Zeitraume von 2 Jahren. — Ein anderes führt in 2 Akten den Namen der schlafende und der erwachte Epimenides.

Die unschätzbaren Reliquien von Rubens, Quintin Messis, Otto van Ween und Van Dyk, in Antwerpen, sind mit Balken verbarrikadirt, um sie bei einem möglichen Bombardement zu schützen.

Ein reicher Schuster in Madrid hat in seinem Testamente verordnet, daß sein Sarg die Form eines Stiefels haben soll.

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Grabenstraße Nr. 1156 D.

Beilage
zu Nro. 253. der Düsseldorfer Zeitung.
Dienstag den 23. Oktober 1832.

IV. Uebersicht.

An der asiatischen Cholera sind:

Ort und Zeitraum.	Erkrankt. männlich.	Erkrankt. weiblich.	Erkrankt. Summa.	Gestorben. männlich.	Gestorben. weiblich.	Gestorben. Summa.	Genesen. männlich.	Genesen. weiblich.	Genesen. Summa.	In Behandlung geblieben. männlich	In Behandlung geblieben. weiblich.	In Behandlung geblieben. Summa.	Davon befinden sich in Privat-Wohnungen.	Davon befinden sich im Hospital.
I. Regierungs-Bezirk Aachen.														
1. Aachen														
vom 5. Sept. — 3. Okt.	35	29	64	21	12	33	9	14	23	5	3	8	5	3
" 3. Okt. — 11. Okt.	24	21	45	13	10	23	4	4	8	12	10	22	11	11
	59	50	109	34	22	56	13	18	31	12	10	22	11	11
2. Landkreis Aachen.														
a. Burtscheid														
vom 4. — 11. Okt.	4	2	6	2	1	3	1	—	1	1	1	2	—	2
b Haaren														
vom 4. — 11. Okt.	3	3	6	1	1	2	—	—	—	2	2	4	2	2
c. Würselen														
vom 8. — 11. Okt.	2	1	3	1	—	1	—	—	—	1	1	2	2	—
	9	6	15	4	2	6	1	—	1	4	4	8	4	4
Summa ad I. .	68	56	124	38	24	62	14	18	32	16	14	30	15	15
II. Regierungs-Bezirk Düsseldorf.														
Kreis Duisburg.														
a. Duisburg														
v. 22. Sept. — 3 Okt.	3	—	3	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—
" 3. Okt. — 11. "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	3	—	3	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—
b. Mülheim a. d. Ruhr														
vom 9. Sept. — 3. Okt.	12	3	15	10	1	11	1	—	1	1	2	3	—	3
" 3. Okt. — 11. "	3	5	8	3	3	6	1	1	2	—	3	3	1	2
	15	8	23	13	4	17	2	1	3	—	3	3	1	2
c. Ruhrort														
vom 29. Aug. — 3. Okt	3	2	5	2	1	3	—	—	—	1	1	2	1	1
" 3. Okt. — 11. "	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—
	3	2	5	3	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Kreise Duisburg bis 3. Oktober	27	7	34	22	2	24	3	2	5	2	3	5	1	4
vom 3. — 11. Oktbr.	3	5	8	4	4	8	1	1	2	—	3	3	1	2
Summa ad II. .	30	12	42	26	6	32	4	3	7	—	3	3	1	2
In der Rheinprovinz vom 29. Aug. — 3. Okt.	62	36	98	43	14	57	12	16	28	7	6	13		
" 3 Okt. — 11. "	36	32	68	21	16	37	6	5	11	16	17	33	16	17
Summa . .	98	68	166	64	30	94	18	21	39	16	17	33	16	17

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Mit dem 1 November c. wird zwischen Ruhrort und Essen eine wöchentlich zweimalige zweispännige Fahrpost in Gang gesetzt werden, welche abgeht:

A. aus Ruhrort
Montag, Freitag — um 6½ Uhr Morgens, zum Anschluß an die Duisburg-Hagensche Fahrpost.

B. aus Essen
Dienstag, Sonnabend — um 4½ Uhr Nachmittags, unmittelbar nach dem Durchgange der Hagen-Duisburgschen Fahrpost.

Zu dieser Post wird eine viersitzige Posthalterei-Chaise benutzt werden. Die Person bezahlt per Meile 8 Sgr. und kann 30 Pfund Freigepäck mit sich führen.

Berlin den 5. Oktober 1832.

General-Post-Amt.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 24. d. M. und folgende Tage, jedesmal bestimmt Nachmittags um 2 Uhr, sollen in unserm Magazin-Lokale mehrere ausrangirte Militär-Bekleidungs- und Lederzeug-Stücke, (worunter eine bedeutende Anzahl tuchene Mäntel) öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden.

Düsseldorf den 18. Oktober 1832.

Königl. Montirungs-Depot.

Bekanntmachung.

Am 27. dieses Monats wird auf dem hiesigen Rathhause um 10 Uhr früh, die Baggerarbeit des hiesigen Hafens, veranschlagt zu 2831 Rthlr. 15 Sgr., dem Wenigstfordernden anverdungen werden, und dazu hiermit taugliche Unternehmer eingeladen. — Die Vorbedingungen sind auf dem Stadtsekretariat einzusehen.

Düsseldorf den 19. Oktober 1832.

Der Wasserbau-Inspektor
Fischer.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 31. d. Mts., Morgens um 9 Uhr, soll in dem Gasthofe bei Eigen zu Werden an der Ruhr die Lieferung der für die Zwangs- Arbeits- und Zuchthaus-Anstalt zu Werden für das Jahr 1833 erforderlichen Bedürfnisse öffentlich verdungen werden.

Die zu liefernden Gegenstände sind:

1. 2800 Scheffel Roggen,
2. 600 " Weizen,
3. 2400 " Kartoffeln,
4. 1000 Pfund feine Gerstengraupen,
5. 9000 " ordinaire "
6. 37000 " Erbsen,
7. 1000 " Hafergrütze,
8. 2000 " gelbe Rüben,
9. 8800 " Nierenfett,
10. 26000 " Weiskohl,
11. 600 " Butter,
12. 1500 Quart Essig,
13. 600 " Brandwein,
14. 2200 Stück Eier,
15. 1000 Pfund gebackene Pflaumen,
16. 600 " Reis,
17. 20000 " weiße Bohnen,
18. 10000 " Rindfleisch,
19. 1000 " Kalbfleisch,
20. 250 " Sohlleder,
21. 400 Paar große Holzschuhe,
22. 75000 Pfund Roggenstrob,
23. 5000 " geläutert Rüböl,
24. 5 " Lampengarn,
25. 4000 " grüne Seife,
26. 150 " Wachholderbeeren,
27. 3000 Stück Heidebesen,
28. 60 Pfund Pottasche,
29. 550 Stück Haarkämme,
30. 30 Pfund weiße Seife,
31. 136 Scheffel Hafer,
32. 3800 Pfund Wiesenheu,
33. 2900 " Kleeheu.

Die auswärtigen, Hinsichts ihrer Vermögensverhältnisse und Lieferungsfähigkeit unbekannten Concurrenten haben sich beim Verding selbst amtlich auszuweisen, daß sie in dieser Beziehung zur Ausführung der zu übernehmenden Lieferung qualificirt sind.

Die näheren, diesem Verding zum Grunde liegenden Bedingungen sind auf dem Rathhause zu Düsseldorf und bei der hiesigen Zuchthaus-Verwaltung einzusehen.

Werden den 15. Oktober 1832.

Der Bürgermeister
Märcker.

Bekanntmachung.

Am Montag den 5. November d. J., Vormittags 9 Uhr, und an den folgenden Tagen soll im Waldmeier-Hause am Grünewald bei Duisburg eine Quantität haubares Eichen-Nutz, Bau- und Brennholz auf dem Stamme zur Benutzung der Lohe, in 750 Loosen zu 6 Stämmen, öffentlich dem Meistbietenden verkauft werden.

Dieses Holz steht im Duisburger Walde im Wanheimer Ort, welcher seiner Länge nach auf das rechte Rheinufer anschießt resp. durch die Chaussee nach Düsseldorf begränzt wird, mithin zur Abfuhr sehr gelegen ist.

Ferner werden in diesem Termine 1000 Kiefern-Stämme in der Nähe des Grünewaldes, gleichfalls auf dem Stamme, zum Verkaufe ausgesetzt.

Die Verkaufsbedingungen sind beim Unterzeichneten einzusehen, und die Förster Böttger und Kindling beauftragt, Kaufliebhabern vorab zur Besichtigung des Holzes an Ort und Stelle die nöthige Auskunft zu geben.

Duisburg den 1. Oktober 1832

Der Rendant der Erben-Wald-Casse,
Berkmann.

Verkauf von Möbeln, Vieh, Früchten und Ackergeräthen.

Montag den 5. des künftigen Monats November und an den darauf folgenden Tagen, Morgens um 8 Uhr, wird Unterzeichneter zu Obercassel im Kreise Neuß, Bürgermeisterei Heerdt, in dem Sterbhause der Wittwe Johann Vossen seelig, Erbtheilungswegen verschiedene Hausmobilien, bestehend in Kupfer, Zinn, Bettung, Leinwand, Tischen, Stühlen ꝛc. an den Meistbietenden verkaufen. Am 7. des obigen Monats sollen nebst andern Mobilien auch sieben milchgebende Kühe, zwei Rinder, drei Pferde, vier Schweine, Pferde- und Ackergeschirr, auch eine Partie Erdäpfel ausgestellt werden.

Düsseldorf den 15. Oktober 1832.

Joseph Müller, Notar.

Ein Aushänge-Kasten mittlerer Größe steht billig zu kaufen bei Joh. Thelen, Paradeplatz.

Definitiver Verkauf.

Auf Anstehen der Erben der zu Dormagen verstorbenen Eheleute und Ackersleute Jacob Cremer und Christina Nakateni namentlich: 1. Eheleute Adolph Verhagen, Posthalter, und Agnes Cremer; 2. Jacob Cremer, Ackerer und Bäcker, sämmtlich zu Dormagen wohnhaft, Theilungskläger, vertreten durch den Advokat-Anwalt Hardung, gegen a. Vincentz Delhoven, Küster zu Dormagen, als Vormund der von den verlebten Eheleuten Johann Cremer u. Elisabeth Delhoven hinterlassenen minderjährigen Kinder, Sophia und Christina Cremer, b. Christian Sturm, Ackerer daselbst, 1. als Vormund der mit seiner verlebten Ehefrau Anna Maria Cremer gezeugten minderjährigen Kinder Adolph und Johann Jacob Hubert Sturm, 2. als Vormund der von den verlebten Eheleuten Hermann Mengen und Margaretha Cremer nachgelassenen minderjährigen Kinder, Johann Wilhelm, Christina, Jacob, Gottfried, Johann und Christian Mengen, sodann c. Peter Mengen, Ackerer in Poultheim, als Gegenvormund obiger Minderjährigen Mengen, soll auf den Grund zweier Urtheile, am Landgerichte zu Düsseldorf unterm zehnten Dezember vor. Jahrs und dreizehnten Juli dieses Jahrs erlassen, durch unterzeichneten hierzu gehörig kommittirten, zu Dormagen wohnenden königl. Notar, wobei auch die Bedingungen und Taxe einzusehen sind, am Samstag den dritten November künftig, Morgens 10 Uhr, in der Behausung des Hrn. Adolph Verhagen dahier in Dormagen, zum definitiven Verkauf des zu Dormagen zwischen Wittwe Cremer und Johann Wilhelm Coenen gelegenen, zum Pflug genannten Hauses nebst Scheune, Stallung und Garten, (worauf beim provisorischen Verkauf kein Gebot geschehen) geschritten werden.

Dormagen den 20. Oktober 1832.

Liessem, Notar.

Rheinische  Dampfschiffahrt.

Die Dampfschiffe zwischen Cöln und Mainz fahren täglich, Morgens um 6 Uhr von Cöln nach Koblenz, von Koblenz nach Mainz und von Mainz nach Cöln.

Diese Schiffe korrespondiren mit den Dampfschiffen, welche zwischen Köln und Rotterdam und Rotterdam und London fahren.

Die Frachten für Passagiere und Waaren sind aus den, in den Geschäftsstuben der Agenten und Schiffs-Conducteuren angehefteten Affischen zu ersehen.

Die niederländische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Rotterdam macht hierdurch vorläufig bekannt, dass sie eine direkte und regulaire Dampfschiffahrt für Passagiere und Güter zwischen

Rotterdam und Düsseldorf über Arnheim

errichten wird.

Diesen Dienst wird sie unverzüglich beginnen lassen, sobald der Wasserstand in dem Grade zugenommen haben wird, dass die Fahrt über Arnheim mit Dampfbooten ausführbar ist.

Im Namen der Direktion
der niederländischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft
der Agent
Carl Vogts.

Düsseldorf den 1. Oktober 1832.

Der Unterzeichnete benachrichtigt hierdurch das Publikum, daß in Folge einer Verfügung des hochlöblichen Provinzial-Schulkollegii zu Koblenz das hiesige, im vorigen Semester mit den drei unteren Klassen eröffnete Gymnasium sich mit dem Anfange dieses Schuljahres durch Vermehrung der Lehrerkräfte und durch Errichtung der Tertia, als der vierten Gymnasialklasse, seiner Vollständigkeit nähern wird.

Emmerich den 18. Okt. 1832.

Der Gymnasiallehrer Viehoff.

Unterzeichneter zeigt hierdurch einem geehrten Publikum an, daß er eine neue Sendung von Bettfedern und Daunen erhalten hat und zu den billigsten Preisen empfiehlt.

Franz Stüber,
Federhändler aus Böhmen, wohnhaft auf der Flingerstraße im goldnen Schellfisch bei Conrad Peters.



Wegen vieler Nachfrage nach Ueberschuhen mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich eine neue Auswahl von Herren- und Damen-Ueberschuhen, so wie Pelzschuhe, Pantoffeln mit Flanell gefüttert, lederne Schuhe und Kinder-Stiefelchen erhalten habe, und solche unter Versicherung guter und dauerhafter Arbeit bestens empfehle.

Joh. Kramer,
Schuh- und Stiefelmacher, Hundsrücken Nr. 584.

Wiener und Gesundheits-Hosenträger

das Stück zu 5 und 10 Sgr. habe ich wieder erhalten.

W. Lindemann,
Flingerstraße Nro. 779.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß den 24. dieses Monats auf dem Kiebergerhof eine Chaise, eine Wannmühle, Fournoise, Ofen und andere Hausmobilien verkauft werden.

Die Erben Muhr
am Wehrhahnen.

---

[401] Auf dem Wege vom Ratingerthore bis zur Kasernenstraße ist Sonntag Morgen ein Armband mit einem rothen Steine verloren worden. Dem, der dasselbe an die Redaktion abliefert, wird eine angemessene Belohnung zugesichert.

Das der Wittwe Pollender zu Ratingen gehörige, an dem Markte gelegene, gut eingerichtete Haus, zu den drei Kronen genannt, ist unter angenehmen Bedingungen zu miethen und kann entweder gleich oder künftigen Mai bezogen werden.

Dieses geräumige Haus hat eine schöne Lage, eignet sich zu jedem Geschäfte, besonders zur Wirthschaft, Bäckerei, Brenn- und Brauerei und können zu letzterm Betriebe dabei gemiethet werden alle im Hintergebäude sich befindende Brau- und Brennerei-Gegenstände, als: Braupfanne, Bottiche, zwei Branntweinkessel, Kühlfässer und geaichte Maischbottiche, wie auch Viehstallungen für Pferde, Kühe und Schweine. Auch kann noch zu Obigem eine Scheune, ein Garten und einiges Ackerland gepachtet werden.

Das Nähere ist in dem Hause bei der Eigenthümerin zu erfahren.

In Nr. 578 aufm Ober-Hundsrücken sind zwei neue Secretäre von kirschbaumen Holz, ein Secretär von mahagoni Holz mit Messing verziert, zwei Kleiderkasten, eine Comode von kirschbaumen Holz, aus freier Hand billig zu verkaufen. Sämmtliche Möbel sind von gutem trockenen Holz gefertigt.

☞ Wer leere Stückfässer, worin weißer oder rother Wein, oder auch Weinessig gewesen, mit 10 oder 8 eisernen Reifen abzustehen hat, beliebe solches Oberbilkerstraße Nr. 1340 schriftlich anzuzeigen.



[400] Ein gutes Pferd, das zum Arbeiten und Reiten gebraucht werden kann, steht zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition.

---

[398] Ein junges Frauenzimmer von honnetter Familie, wünscht in einem guten Hause aufgenommen zu werden, wo es sich allen anständigen häuslichen Arbeiten, besonders aber dem Kleider- und Putzmachen, Sticken und Frisiren unterziehen würde. Es zieht gute Behandlung einem großen Salair vor. Die hierauf Reflektirenden wollen ihre Briefe unter Adresse Lit. N. Z. der Expedition dieser Zeitung portofrei einsenden.

---

[404] In einer Manufaktur- und Spezerei-Handlung wird ein Mädchen in die Lehr und auch ein erfahrenes Mädchen gesucht. Das Nähere in der Expedition.

---

[392] Es wird ein Kutscher gesucht, der auch sonstigen Hausarbeiten sich unterziehen muß. Wo, sagt die Expedition d. Ztg.

---

[403] Ein Mädchen welches in einem Spezereigeschäft gestanden hat, oder ein solches zu erlernen Willens ist, kann in kurzer Zeit eintreten. Das Nähere bei der Expedition zu erfahren.

---

[399] Ein mit günstigen Zeugnissen versehenes Mädchen, welches die Küche versteht, wird gesucht. Von wem, sagt die Exped.

Vermiethung.

Das in der Bilkerstraße vor einigen Jahren neuerbaute Eckhaus, welches der Herr Oberst von Besser bewohnt hat, ist ganz oder theilweise zu vermiethen. Es enthält 19 Zimmer, 4 Dachstuben, Einfahrt, Remise, Stallung für 4 Pferde und Bleiche und ist gleich zu beziehen und bei dem Eigenthümer Nr. 1020 auf der Citadellstraße zu erfragen.

Das bisher von der verstorbenen Frau Wittwe Scheuer bewohnte Haus, Kasernenstraße D. 1083, steht zu vermiethen und ist gleich zu beziehen. Nähere Auskunft gibt

H. Pollitz, Bergerstraße.

---

[402] Es steht ein angenehmes Quartier aus drei bis vier Theilen auf der 1. Etage mit Möbeln an eine stille Haushaltung zu vermiethen. Wo, sagt die Expedition.

Bekanntmachung.

In Nr. 193 in der Lieferstraße sind 2 auch 3 niedliche Zimmer mit Möbeln zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Zu vermiethen

die zweite Etage im Eckhause Nr. 668 in der Elberfelderstraße, und in dem zweiten daneben gelegenen Hause in der Canalstraße. Erkundigung in den Häusern selbst, und in der Casernenstraße Nr. 909.

Auf der Ober-Neustraße Nr. 702 ist das Unterhaus und der erste Stock, bestehend in 7 Theilen nebst Küche, Keller und Speicher zu vermiethen, und gleich zu beziehen.

Auf der Flingerstraße in dem „zum Morian“ genannten Hause ist das bis hieran von Kupferschläger Esser bewohnte Hinterhaus bis zum 1. Dezember zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen Neustraße Nr. 694.

---

2 möblirte Zimmer und 1 Bedientenstube sind zu vermiethen und gleich zu beziehen Bilkerstraße Nr. 1236.

Auf der Bergerstraße Nr. 853 ist der zweite Stock, bestehend in 5 Theilen, zu vermiethen.

---

[354] Nahe am Steinwege steht ein Stall für zwei Pferde zu miethen. Wo sagt die Expedition d. Bl.

In der Volkerstraße Nr. 499 bei Geschw. Kux ist die erste Etage zu vermiethen, welche gleich bezogen werden kann.

Kasernen- und Grabenstraße-Eckhaus Nr. 1133 ist der erste Stock, aus 8 schönen Theilen ohne Möbel, und aufm 2. Stock 4 Theile mit Möbeln zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Bergerstraße Nr. 834 sind in der Beletage möblirte Zimmer zu vermiethen.

Das in der Akademiestraße vom Wirthe Clouth bewohnte Haus steht zu vermiethen. Das Nähere Bergerstraße 834.

Kasernenstraße Nro. 909 ist der erste Stock möblirt mit Bedientenstube gleich zu beziehen.

In der Grabenstraße Nr. 1071 sind zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.